

Jugendliche sind mit viel „Feuereifer“ bei der Sache

Nachwuchs-Brandschützer und Jugend-Rotkreuzler proben Ernstfall

Karlshöfen (es). Raus aus den wöchentlichen Übungsdiensten und einmal den Ernstfall proben. Dazu hatten die Jugendfeuerwehren aus der Einheitsgemeinde Gnarrenburg und die Mitglieder des dortigen DRK-Jugend-Rotkreuz bei einer groß angelegten Übung rund um das Gelände des Karlsruhöfener Flugplatzes Gelegenheit. Den Nachwuchskräften der Feuerwehren und der Bereitschaft war anzumerken, dass ihnen dieser „Einsatz“ riesigen Spaß machte. Sie waren mit Begeisterung bei der Sache.

Die Jugendfeuerwehr Karlsruhöfen mit ihrem Jugendwart Patrick Böhm, der das Szenario ausgearbeitet hatte, war Organisator der Übung. An dieser nahmen die Jugendfeuerwehren aus Gnarrenburg, Kuhstedt und Karlsruhöfen, das Jugend-Rotkreuz aus Gnarrenburg sowie die Kinderfeuerwehr der Gemeinde teil. Das Einsatzszenario sah einen Waldbrand in der Nähe des Flugplatzes in Karlsruhöfen vor. Eine durch das Feuer überraschte Schulklasse – in diese Rolle schlüpften die Mitglieder der Kinderfeuerwehr – hatte

sich im Wald verirrt und wurde vermisst. Zudem bestand in Folge des Funkenfluges die Gefahr, dass das Feuer auf den benachbarten Flugplatz übergreift. Mit Martinshorn und Blaulicht dauerte es nach Auslösung des Alarms nicht lange, bis die Nachwuchs-Brandschützer und Jugend-Rotkreuzler auf dem Gelände des Flugplatzes eintrafen. Schnell wurde eine Wasserversorgung zur Brandbekämpfung aufgebaut und die Personensuche eingeleitet. Um ein Ausbreiten des Feuers zu verhindern, mussten zusätzlich

Schläuche verlegt werden. Eine Sammelstelle für die Verletzten wurde aufgebaut und die Regelung des Verkehrs musste organisiert werden. Dadurch stellte sich heraus, dass durch Martinshorn und Blaulicht viele „Neugierige“ auf „Entdeckungstour“ waren. Das Jugendrotkreuz unter Leitung von Bianca Kahrs übernahm die gefundenen Kinder von der Feuerwehr, um sie in einer Flugplatzhalle medizinisch zu versorgen. Trotz Regens waren die jungen Brandschützer mit Begeisterung bei der Sache. Da wurden Schläuche geschleppt und zusammengekuppelt und Sprechfunkgeräte bedient und nicht zuletzt das „Feuer“ mit Wasser bekämpft. Zudem waren die Gruppen besonders gefordert, da es nach einer Auslösung eine „frisch zusammen gewürfelte Truppe“ gab, welche die gestellten Aufgaben erfüllen sollte.

„Es war gut und hat Spaß gemacht“, stellten Lennart Bredehöft und Marek Langer von der Karlsruhöfener Jugendfeuerwehr fest. „Die Jugendlichen waren schon ein wenig aufgeregt, als es mit Martinshorn und Blaulicht zum Einsatzort ging. Etwas was bei den Übungsabenden klappt, hat bei uns heute nicht so geklappt, aber es war trotzdem ein tolles Erlebnis für die Jungs und Mädchen“, stellte Dieter Kreipke, Jugendwart



Die Jugend-Rotkreuzler bereiten sich auf ihre Aufgaben vor: Material wie Verbände und warme Decken wird zurecht gelegt, um es beim Eintreffen der „Verletzten“ zu benutzen.



Gleich nach dem Eintreffen gibt es Instruktionen über die anstehenden Aufgaben.

Fotos: Schröder



Das richtige Verhalten mit dem Sprechfunkgerät.

der Kuhstedter Jugendfeuerwehr fest. Bei der Manöverkritik im Karlsruhöfener Feuerwehrhaus bedankte sich Jugendwart Patrick Böhm beim Aero-Club für die Bereitstellung der Hallen und des Geländes während der Übung. Den Jugendlichen bescheinigte er „Feuereifer“. Patrick Böhm: „Die gestellten Aufgaben wurden trotz des Auslösens zügig abgearbeitet. Bis auf einige kleine Fehler musste seitens der Betreuer nichts korri-

giert werden. Im Großen und Ganzen haben die Jugendlichen verstanden, was von ihnen verlangt wurde und dieses zuverlässig erledigt.“ Heino Böttjer lobte den Ausbildungsstand der einzelnen Jugendfeuerwehren und den guten Verlauf der Übung. Gnarrenburgs stellvertretender Gemeindebrandmeister Ingo Kück schloss sich dem Lob an und stellte fest: „Selbst die aktiven Kameraden hätten die geforderten

Aufgaben nicht viel besser abarbeiten können.“ Die Feuerwehr-Jugendwarte aus Gnarrenburg, Karlsruhöfen, Kuhstedt und Klenkendorf nutzten die Übung dazu, Jugendliche im Alter von zehn bis 18 Jahren aufzurufen, einmal während der Übungsstunden in die Aufgaben der Jugendwehr reinzuschnuppern. Erste Infos gibt es zum Beispiel auf der Homepage der Jugendfeuerwehr Gnarrenburg unter Gemeindeformen/Feuerwehr.